Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 224. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 18. Mai 1875.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Hauptmann a. D., Kaufmann Carl Fabricius zu Mörs, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungs-Rath Burchard zu Königsberg in Pr. den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Schullehrer und Cantor Endemann zu Ruhland im Kreise Hoyerswerda, dem Schullehrer Schneider zu Kloppenheim im Main-Kreise, dem bisherigen Gerichtsscholzen, jetzigen Gemeinde-Vorsteher Kleinert zu Tschentwitz im Kreise Oels und dem vormaligen Schulzen Kelch zum Cammer im Kreise Zauch-Belzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Sprunck in Goldap zum Kreisgerichtsrath ernannt; den Staatsanwalts-Gehilfen Rinne in Spremberg, Schwarz in Altona, Harrassowitz in Stettin und Lippert in Frankfurt a. O. den Charakter als Staatsanwalt; den Rechtsanwälten und Notaren Lorenzen zu Oldenburg in Holstein, Nißen zu Neustadt in Holstein und Warburg zu Altona, sowie dem Rechtsanwalt und Notar a. D. Kolbe in Crossen den Charakter als Justizrath; und dem Schlossermeister Karl Wilhelm Dallwig zu Cassel das Prädikat eines Königlichen Hof-Schlossers verliehen.

Bekanntmachung.

[Untergang des Postdampfschiffs „Schiller."] Das am 27 April von New-York abgegangene Hamburger Postdampfschiff „Schiller" ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. an den Klippen beim Bishop Rock (Scilly-Inseln) gescheitert. Dasselbe hatte die für Deutschland, England und Frankreich bestimmte Post von im Ganzen 253 Säcken an Bord, von welchen bis jetzt nur 56 Säcke geborgen sind. Von der für Deutschland bestimmten Post sind bis jetzt nur 101 Einschreibbriefe und etwa 700 frankirte Briefe eingegangen, die sämmtlich durchnäßt waren und verspätet ihren Bestimmungsort erreichen.

Berlin W., den 13. Mai 1875.

Kaiserliches General-Postamt.

Der Gerichts-Assessor Freytag ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg ernannt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Kampfmeyer bei dem Kreisgericht in Berlin, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Alt-Landsberg; der Gerichts-Assessor Bischoff bei dem Kreisgericht in Brandenburg, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Rathenow; der Gerichts-Assessor Friedberg und der Gerichts-Assessor Freiherr von Spiegel-Peckelsheim bei dem Kreisgericht in Dortmund; der Gerichts-Assessor Bindseil bei dem Kreisgericht in Naugard, der Gerichts-Assessor Gralow bei dem Kreisgericht in Belgard, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Polzin, und der Gerichts-Assessor Dr. Traumann bei dem Kreisgericht in Posen.

Berlin, 15. Mai. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörten heute von $10\frac{1}{2}$ Uhr ab nacheinander die Vorträge des Militär- und Civil-Cabinets und empfingen um 2 Uhr die Ober-Bürgermeister Selke von Königsberg und Becker von Dortmund.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] ist heute Morgen in Venedig eingetroffen und im Hotel Danieli daselbst abgestiegen.

[Se. Majestät der König von Sachsen] wird am Dinstag den 18. d. M., Abends 9 Uhr 31 Minuten auf dem Anhaltischen Bahnhof hierselbst zum Besuche eingetroffen und bis zum 21. d. M. hier verweilen. In der Begleitung Allerhöchstdesselben werden sich der General-Adjutant Krug v. Nidda und der Flügel-Adjutant v. Minckwitz befinden. (Reichsanz.)

Der telegraphisch gemeldete Pfingst-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." lautet:

Von verschiedenen Seiten versucht man noch immer, die Welt glauben zu machen, daß der Friede in letzter Zeit ernstlich gefährdet und daß Deutschland der Friedensstörer gewesen sei.

Die „Ind. Belge" läßt sich aus Paris über die Vorgange der verflossenen Wochen Folgendes berichten:

Als die ersten Wolken, welche sich am deutschen Horizont gezeigt hatten, in gewaltige Sturmwolken übergehen zu wollen schienen, ließ Herr Thiers dem Herzog v. Decazes das Anerbieten machen, ihn in seiner Friedensmission mit dem ganzen Einfluß zu unterstützen, welchen seine auswärtigen Beziehungen ihm gewähren könnten. In jenem Zeitpunkt war es, wo Herr Thiers dem Fürsten Hohenlohe den Besuch abstattete, der zu vielfacher Besprechung Anlaß gab, und wo er mit dem Fürsten Orlow häufigere Berührungen hatte, um sich ganz dieser delikaten Aufgabe zu widmen.

Der Pariser „Moniteur" schreibt, daß nach den den verschiedenen Regierungen vorliegenden positiven Mittheilungen jede Besorgniß vor Complicationen irgend welcher Art als beseitigt anzusehen ist.

Die „Times" schreibt, obgleich England der jüngsten zwischen Frankreich und Deutschland entstandenen Controverse gegenüber eine reservirte Haltung beobachtet habe, so sei doch anzunehmen, daß die Regierung für ihre Pflicht erachtet habe, in der letzten Krisis ihre Ansicht sehr bestimmt zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens auszusprechen. Die öffentliche Meinung werde geneigt sein, anzuerkennen, daß das strikte Princip der Nichtintervention bei dieser Veranlassung nicht aufrecht erhalten sei, und Disraeli zu dem Erfolge seiner Schritte zu beglückwünschen.

Endlich wird von verschiedenen Blättern die Erklärung des Staatssecretärs Bourke im englischen Parlament, „daß die englische Regierung heute Morgen von Berlin Versicherungen durchaus befriedigender Art erhalten habe, und daß keine Ursache zu Befürchtungen hinsichtlich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens vorliege", dahin kommentirt, daß früher keine befriedigenden Versicherungen von Berlin an das englische Cabinet gelangt sein müßten, und daß erst jetzt ein Umschwung zu Gunsten des Friedens eingetreten sei.

Allen diesen verschiedenen Kommentaren gegenüber halten wie es für unsere Pflicht, nochmals hervorzuheben, daß der Friede in den letztverflossenen Wochen niemals auch nur einen Augenblick bedroht gewesen ist. Ebensowenig waren „Complicationen" vorhanden, die etwa hätten „beseitigt" werden müssen. Noch weniger haben zwischen den Regierungen Frankreichs und Deutschlands besondere „Controversen" bestanden. Wir haben im Gegentheil schon einmal hervorgehoben, daß das Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen niemals besser gewesen sei, als gerade in den letztverflossenen Wochen.

Lediglich der uns feindlichen Presse ist es zu verdanken, daß der Frieden als ernstlich bedroht hingestellt worden; und die Leichtgläubigkeit des französischen Lesepublikums ist ihr dabei zu Hilfe gekommen. Einige Unterröcke im Bunde mit Priestern haben dann dafür gesorgt, daß der einmal angefachte Brand nicht sobald erlösche, um recht lange das Vergnügen genießen zu können, Deutschland als Nimmersatt uud als ewigen Ruhestörer gebrandmarkt zu sehen.

Wirklich künstlich ohne jede reelle Unterlage ist dieses Thema in allen Tonarten Wochen hindurch auf dem Tapet erhalten worden. Während hiesige Blätter sich in ernster Sorge lediglich mit der Frage beschäftigten, ob eventuell und unter welchen Voraussetzungen ein Krieg in Sicht sei, haben die Deutschland feindlichen Blätter des Auslandes nicht aufgehört zu schreien, daß er in Sich sei, daß Deutschland ihn wolle.

Schließlich möchten wir die ängstlichen Gemüther noch daran erinnern, daß es einen Artikel der Reichsverfassung giebt, in welchem es heißt:

„Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reichs ist die Zustimmung des Bundesrathes erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt."

[Ultramontane Redacteure.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Centrumspartei hat bekanntlich mit Bezug auf die gegen Redacteure ultramontaner Blätter verhängten Gefängnißstrafen lebhafte Beschwerden über die Behandlung und Beschäftigung politischer Gefangenen geführt. Mit welchem Rechte dies gerade in Betreff der in Rede stehenden katholischen sogenannten Redacteure geschieht, darüber hat ein interessanter Vorfall am Rhein kürzlich bezeichnenden Aufschluß gegeben. Der Redacteur einer ultramontanen Zeitung war zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Anstalts-Director war in Verlegenheit, wie er ihn beschäftigen sollte und beschloß, ihn zur Schreibhülfe im Bureau zu verwenden. Um seine Handschrift zu probiren, ließ er ihn unter dem Dictat Folgendes schreiben:

„. . . . . den 29. April 1875. Zufolge Urtheils des königlichen Landgerichts hierselbst bin ich als Redacteur der . . . . . Zeitung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden."

Das Ergebniß des Dictats war in den unbeholfensten, die völlige Ungewohnheit des Schreibens beweisenden Zügen Folgendes:

„. . . . . den 29 neuend — Aprül 1875 zufollechen urteilen des Köyllligelantgerichts bin ich redadaktör der . . . Seitung zu einer gevangenis vererurteteilt."

Nach dieser Probe des Bildungsgrades des Redacteurs nahm der Anstaltsdirector keinen Anstand, ihn mit Wollezupfen zu beschäftigen.

[Prägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 1. Mai 1875 geprägt: an Goldmünzen: 885,509,460 Mark Doppelkronen, 252,093,470 Mark Kronen; an Silbermünzen: 19,601,445 Mark 5-Markstücke, 55,129,128 Mark 1-Markstücke, 13,794,263 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke, an Nickelmünzen: 7,027,769 Mark 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 3,354,671 Mark 70 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 2,574,420 Mark 92 Pf. 2-Pfennigstücke, 1,202,882 Mark 16 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,137,602,930 Mark; an Silbermünzen: 88,524,836 Mark 20 Pf.; an Nickelmünzen: 10,382,441 Mark 40 Pf.; an Kupfermünzen: 3,777,303 Mark 8 Pf.

Posen, 15. Mai. [Freilassung.] Auch für diejenigen Geistlichen, welche wegen der Verweigerung der Zeugenaussage in Sachen des päpstlichen Geheimdelegaten verhaftet wurden, ist unvermuthet Pfingsten zu einem Freudenfest geworden. Wie nämlich dem „Kuryer Poznanski" aus verschiedenen Orten der Provinz mitgetheilt wird, ist eine Anzahl Geistliche, welche aus dem bezeichneten Grunde in Haft waren, aus dem Gefängniß entlassen worden, so gestern die früheren geistlichen Consistorialbeamten in Gnesen: Pasikowski, Gdeczyk und Noga. Heut Mittag ist der Prälat Kozmian in Posen und der Decan Rynski in Wongrowitz in Freiheit gesetzt worden. Zugleich wurde der gegen den Domherrn Woyciechowski in Gnesen und die Decane Koszutski (von Powidz) und Krepec (Gnesen) erlassene Haftbefehl zurückgezogen. Wie aus den Mittheilungen des „Kuryer" hervorgeht, ist diese Maßregel auf eine Verfügung des Staatsanwalts Perkuhn in Gnesen zurückzuführen, welcher von dem Zeugniß der betreffenden Geistlichen Abstand genommen hat. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Maßregel eine allgemeine ist und in diesen Tagen alle Geistlichen, welche aus dem angegebenen Grunde verhaftet waren, freigelassen werden. Ueber den Grund dieser Anordnung haben wir zur Zeit noch nichts erfahren können.

Düsseldorf, 15. Mai. [Die Nonnen in Derendorf] haben, wie die „Düsseld. Ztg." mittheilt, gestern ihr Kloster nebst Waisenhaus an einen Herrn in Aachen für 200,000 Thlr., unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen 5 Jahren, verkauft.

Fulda, 15. Mai. [Gesammteingabe des Episkopats.] Man versichert, daß der preußische Episkopat in seiner jüngsten Gesammteingabe seine Haltung gegenüber dem Unfehlbarkeitsdogma eingehend zu rechtfertigen suche.

Fulda, 17. Mai. [Der dahier bestehende „Verein christlicher Mütter",] welcher von dem zur extrem-ultramontanen Partei gehörigen Seminariums-Regens Dr. Kamp geleitet wird, hat es übernommen, Sammlungen zu Gunsten der durch das „Brodkorb"-Gesetz betroffenen Geistlichkeit zu veranstalten. Die bezüglichen Listen werden von den Ehefrauen einiger hochgestellter Beamten und angesehenen Bürgern colportirt. Bis jetzt ist indessen der Ertrag der Collecte noch kein besonders großer.

Detmold, 15. Mai. [Zusagen des Kaisers und des Reichskanzlers bez. des Hermannsdenkmals.] Das amtliche Blatt bringt in fetter Schrift folgende Mittheilung: „Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß außer von Sr. Majestät dem Kaiser auch von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck die bestimmte Zusage eingegangen ist, der feierlichen Uebergabe des Hermannsdenkmals an das deutsche Volk beiwohnen zu wollen.

Leipzig, 15. Mai. [Das Resultat der Reichstags-Ersatzwahl] im 12. sächsischen Wahlkreise (Stadt Leipzig) ist nunmehr amtlich festgestellt. Darnach sind auf den Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt (national-liberal) 8204 und auf den Drechslermeister Bebel (Socialdemokrat) 3976 Stimmen gefallen.

Leipzig, 16. Mai. [Der hier versammelte Ausschuß des deutschen Journalistentages] beschloß, daß der diesjährige zehnte Journalistentag in Bremen vom 21. bis zum 23. August stattfinden soll. Es wurde ferner beschlossen, den Antrag betreffend eine die Straffreiheit wahrheitsgetreuer Berichte über öffentliche Gerichtsverhandlungen sichernde Declaration des Preßgesetzes und die Frage wegen des Zeugnißzwanges gegen den Redacteur und den Herausgeber von Zeitungen als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen.

Frankfurt, 15. Mai. [Die Anklage gegen Hrn. L. Sonnemann] wegen Beleidigung der Staatsanwaltschaft ist zurückgezogen worden, da Herr Sonnemann habe annehmen können, daß der von ihm an Herrn Otto Hörth ins Gefängniß gerichtete Brief ungeöffnet bleiben würde.

Frankfurt, 17. Mai. [Das Obertribunal] hat die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil, durch welches der frühere verantwortliche Redacteur der „Frankf. Ztg.", Herr Otto Hörth, zu einer dreimonatlichen Gefängniß-Strafe verurtheilt wurde, zurückgewiesen.

München, 15. Mai. [Der russische Gesandte in München] hat aus Berlin eine Depesche von Gortschakoff erhalten, mit der bestimmtesten Versicherung, daß keine Friedensstörung zu befürchten sei.

München, 17. Mai. [Der Redacteur Dr. Sigl] ist wiederum vor das nächste oberbaierische Schwurgericht verwiesen, um in contumaciam verhandelt zu werden.

Karlsruhe, 17. Mai. [Weih-Bischof Kübel] in Freiburg ist des von ihm früher ersehnten Märtyriums bald überdrüssig geworden. Nachdem der Recurs gegen seine Verurtheilung in letzter Instanz verworfen worden, will er sich des rascheren Weges der Erledigung bedienen und seine Strafe in Geld bezahlen.

Baden-Baden, 16. Mai. [Ihre Majestät die Kaiserin Augusta] ist gestern Abend, von Schwetzingen kommend, hier eingetroffen.

♃ **Straßburg**, 14. Mai. [Präsident von Ernsthausen. — Kunstausstellung. — Berufung des Professors Bäyer nach München.] Ungeachtet seiner Versetzung nach Colmar ist Herr Bezirkspräsident von Ernsthausen den hiesigen Vereinen, deren Mitstifter und allzeit regsamer Mitleiter er gewesen, angehörig und anhänglich geblieben und so hatte gestern Abend die hiesige „staatswissenschaftliche Gesellschaft" die Freude, ihn in ihrer Mitte zu sehen und einen längeren, höchst anziehenden Vortrag von ihm zu vernehmen. Derselbe behandelte die in sozialer wie namentlich in volkswirthschaftlicher Hinsicht so interessante und lehrreiche Episode des ostpreußischen Nothstandes von 1867/68, in deren Mitte sich Herr von Ernsthausen damals als Mitglied der Verwaltung befunden hatte. Das Bild, welches der Redner von der Entstehung, den Erscheinungen und der Bekämpfung jener furchtbaren Calamität durch den Staat, die Provinz, die Kreise, die Gemeinden und die Privatwohlthätigkeit entwarf, war ein so farbenreiches und anschauliches, dabei in vielen Punkten so lehrreiches und neue Aufschlüsse bietendes, daß nicht nur die ganze Zuhörerschaft dem Redner lebhaften Dank für seine Mittheilungen zollte, sondern auch mehrfach der Wunsch laut wurde, der Vortrag möge durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Ob indessen Herrn von Ernsthausen seine Berufsgeschäfte gestatten werden, seinem Vortrage die zu diesem Behufe nöthige Gestalt zu geben, muß fraglich erscheinen. Bezüglich der „staatswissenschaftlichen Gesellschaft" bemerken wir, daß ihr gegen 40 Mitglieder und zwar höhere Verwaltungs-Beamte, Richter, Offiziere, Universitätsprofessoren, Kaufleute 2c. angehören, unter ihnen auch einige der wenigen Alt-Straßburger, die es, dem Terrorismus der chauvinistischen Partei ihrer Mitbürger trotzend, gewagt haben, sich an deutsche Vereine anzuschließen, wie z. B. die Herren J. Klein, J. Sengenwald, G. Bergmann u. A. — Morgen wird hierselbst im Foyer des Theaters durch Herrn Sachse aus Berlin eine Gemälde-Ausstellung eröffnet werden, die ca. 150 Nummern enthalten soll. Möchte sie den Namen einer wirklichen Kunst-Ausstellung verdienen und uns Deutschen Ehre machen! Dann giebt sie vielleicht die Anregung dazu, hier einen Kunstverein nach deutschem Muster und mit deutschen Tendenzen ins Leben zu rufen, den wir schmerzlich entbehren und der um so nothwendiger ist, wenn wir nicht die Pflege der städtischen Kunstinteressen in die Hände der „Société des Amis des Arts" fallen wollen, deren französische Richtung zur Genüge bekannt ist. — Unserer Universität droht ein schwerer Verlust durch den, wie man fürchtet, nunmehr entschiedenen Weggang des Professor Bäyer nach München, wo demselben der Lehrstuhl Liebigs angetragen ist. Zu dem bedauerlichen Entschlusse des Genannten hat nicht unwesentlich wohl auch der Umstand beigetragen, daß ihm durch die unabsehbare Verzögerung, welche der Universitätsbau erfahren zu sollen scheint, die Aussicht auf Erlangung eines seinen wissenschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden chemischen Laboratoriums in allzu weite Ferne gerückt erscheint. Wir fürchten, daß die dauernde Mangelhaftigkeit der naturwissenschaftlichen und medicinischen Institute unserer Universität ihr noch manche tüchtige Lehrkraft entfremden werde.

Mülhausen, 15. Mai. [Verbot an die Turner.] In diesem Monat soll in Paris ein internationaler Wettkampf von Turnern stattfinden. Die elsässischen und lothringischen Gesellschaften waren dazu eingeladen. Heute Morgen wurde nun dem Präsidenten der Gesellschaft elsässischer Turner, Herrn Geber in Nixheim, durch den Kreisdirector im Voraus angekündigt, daß, wenn eine Gesellschaft oder irgend ein Mitglied einer Gesellschaft an dem Fest Theil nehmen würde, die Gesellschaft aufgelöst werden müßte.

Mülhausen, 15. Mai. [Suspendirung.] Der „Industriel alsacien" meldet, daß Pastor Leblois in Straßburg von dem Consistorium der Augsburgischen Confession für einen Monat suspendirt worden ist, weil er sich weigerte, beim Gottesdienst die Gebetformel für den deutschen Kaiser zu recitiren. Leblois, heißt es, werde auch nach Ablauf der Suspensionszeit das Gebet nicht verrichten, da ihm sein Gewissen dies verbiete, und es steht deshalb seine Absetzung in Aussicht.

Oesterreich.

Wien, 17. Mai. [Zollfrage. — Bankfrage.] Die „Montagsrevue" bespricht die in der Zollfrage stattfindenden Agitationen und erklärt dabei, daß die österreichische Regierung sich zu einem Rückschritt in das Schutzzollsystem niemals entschließen werde, daß dagegen die Aufhebung resp. Agänderung der englischen Nachtragsconvention, eine bessere Kategorisirung der Waarenclassen und ein neuer Zolltarif, in welchem auf das wirkliche Interesse des österreichischen Handels Rücksicht genommen werde, von ihr erwartet werden dürften. — Dasselbe Blatt vernimmt, daß die Vertreter der ungarischen Regierung nach dem Schlusse der ungarischen Reichstagssession nach Wien kommen würden, um die Bankfrage betreffenden Verhandlungen mit dem österreichischen Ministerium zu beginnen.

Wien, 17. Mai. [Die „Montagsrevue"] schreibt in einem an die Rückkehr des Kaisers nach Wien anknüpfenden Artikel, der Kaiser finde bei seiner Rückkehr die politischen Verhältnisse Europas der normalen Entwickelung zurückgegeben. Aus einer kurzen Scheinkrisis sei man mit der Ueberzeugung friedlichster Tendenzen und der Thatsache, daß der Frieden neu gekräftigt, hervorgegangen. Man wisse, daß die Verdächtigung der Absichten Deutschlands jeder sachlichen Begründung entbehrt habe, um so rühmlicher seien die positiven Friedensversicherungen, denen in den letzten Tagen von Berlin aus Ausdruck gegeben worden sei. Deutschlands Macht sichere diesen Versicherungen den vollen Nachdruck einer gewichtigen politischen Entschließung, deren Bedeutung nur durch den lebendigen Zusammenhang mit den Ideen erhöht werden könne, auf denen die Einigung der drei Kaisermächte sich vollzogen habe. Das Blatt bemerkt zum Schlusse, daß Kaiser Alexander, dessen warmer Freundschaft sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn rühmen dürften, bei seiner Gegenwart in Berlin es unzweifelhaft als Aufgabe seiner Begegnung mit Kaiser Wilhelm betrachtet habe, für die Befestigung und Vertiefung des Dreikaiserbündnisses, das der europäische Friede sei, zu wirken.

Wien, 17. Mai. [Der hier tagende Congreß des allgemeinen österreichischen Arbeiter-Vereins,] bestehend aus 400

Delegirten aus den Provinzen Oesterreichs, hat eine Resolution angenommen, welche die Aufhebung des bestehenden österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses empfiehlt. Ferner wünscht dieselbe eine rechtzeitige Kündigung der Handelsverträge mit dem Auslande, eine Revision derselben zu Gunsten des Schutzzolles, endlich die Herbeiführung guter Handelsbeziehungen zum Orient und die Erzielung der Vorschußkassen durch die Errichtung von Staatsbanken.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 13. Mai, Abends. [Wahlen. — Der Czar. — Aus der Akademie.] Die fünfzehn Abtheilungen der Versammlung haben heute ihre Präsidenten und Secretaire gewählt. In neun Abtheilungen hatte die Linke, in sechs Abtheilungen die Rechte die Mehrheit. — Die „Liberté“ will wissen, der Czar habe den Wunsch geäußert, während seiner Reise in diesem Sommer Thiers zu sehen, aber der Ort und die Zeit dieser Begegnung wären noch nicht bestimmt. — Die heutige Wahl in der Akademie hat nur ein halbes Resultat geliefert. John Lemoinne wurde in die Reihen der Unsterblichen aufgenommen, aber es war ein dreimaliger Wahlgang erforderlich und nur mit einer sehr geringen Majorität trug der Mitarbeiter der „Debats“ den Sieg über seine Nebenbuhler Gaston Boissier und Charles Blanc davon. Dagegen ist der Stuhl Guizot's noch nicht besetzt worden. Jules Simon und Dumas erhielten nach viermaliger Abstimmung je 17 Stimmen und die Wahl mußte verschoben werden.

⊙ **Paris**, 14. Mai. [Aus der Nationalversammlung. — Budgetvorlage. — Zur Situation.] Die Nationalversammlung hat sich gestern nur mit dem de Courcelle'schen Antrage beschäftigt und ihre Debatte gab ein sehr deutliches Bild von der Ermüdung der Parteien. Wie zu erwarten, sind die Vorschläge des Berichterstatters Clapier angenommen worden; es werden keine Ergänzungswahlen mehr stattfinden, selbst nicht in den Departements Lot und Cher, woselbst die Wahlcampagne schon im vollen Gange vor, und die Kammer bildet von jetzt ab eine geschlossene Gesellschaft. Indessen hatte man nach den Eindrücken der vorhergehenden Tage, nach den Vorgängen in den Fractionsberathungen und nach der Sprache der Deputirten etwas zu voreilig auf das Einverständniß aller Gruppen der Verfassungspartei geschlossen. Es fehlte der Discussion an jeder Leitung. Das Ministerium ließ abermals nichts von sich hören und wenn alle Redner darin einig waren, daß die letzte Stunde der Kammer von Versailles geschlagen habe, so fand sich doch keine Mehrheit bereit, schon jetzt den Auflösungstermin festzusetzen. Daher stimmte schließlich ein Theil der Mittelparteien gegen die Linke und das Votum erhält dadurch einen ziemlich zweideutigen Anstrich. Zum Theil erklärt die Verwirrung, welche in den Reden und Abstimmungen bemerklich war, sich aus dem Schweigen der Regierung. Jedermann glaubte, Buffet werde, wie die officiöse „Agence Havas“ angekündigt hatte, im Namen des Cabinets für die baldige Auflösung eintreten. Aber die Minister blieben, wie gesagt, bei ihrer ganz passiven Haltung und brachten dadurch das Centrum aus der Fassung. — Die Discussion wurde von dem Antragsteller eröffnet. De Courcelle hat, wie man weiß, vor mehr als Jahresfrist den Wegfall der Ergänzungswahlen verlangt, nicht etwa, um dadurch die Auflösung herbeizuführen, sondern blos um seinen Freunden, den Monarchisten, allzu häufige Niederlagen zu ersparen. Er protestirt denn auch gegen die Bedeutung, die man jetzt seinem Vorschlage giebt. Raoul Duval protestirt ebenfalls dagegen, aber aus anderen Gründen. Als Bonapartist kann er nicht dulden, daß man dem allgemeinen Stimmrecht den Mund verstopfen will. Fünfzehn Departements sind unvollständig vertreten und in einem Augenblicke, wo die Versammlung wichtige Gesetze zu votiren und 75 Senatoren zu wählen hat. Es wäre nichts einfacher, als diese fünfzehn Departements jetzt sofort und gleichzeitig zur Wahl zu berufen, wenn man es aufrichtig meinte. Die General-Discussion wird geschlossen. Wolowski vertheidigt sein Amendement, welches also lautet: „Die Ergänzungswahlen werden bis zum 1. August aufgehoben. Wenn vor diesem Zeitpunkt die Versammlung die allgemeinen Wahlen auf einen Zeitpunkt vor dem 31. December nicht festgesetzt hat, so werden die verzögerten Ergänzungswahlen sofort vorgenommen.“ Der Redner setzt auseinander, daß man mit unbestimmten Versprechungen nicht begnügen könne und daß es nöthig sei, schon jetzt ein Datum für die Auflösung festzusetzen. Clapier sieht in dieser Forderung ein unbegründetes Mißtrauen. Die Versammlung wird ohne Zweifel auseinandergehen, sobald sie die constitutionellen Ergänzungsgesetze votirt hat. Alle Welt ist darüber einig, daß die allgemeinen Wahlen sehr bald stattfinden werden, aber es wäre gefährlich, sich an ein bestimmtes Datum zu binden; mit einem „moralischen Datum“ muß man zufrieden sein. (Heiterkeit und Lärm links.) E. Picard und H. Brisson treten für das Amendement Wolowski ein. Naudot sucht zu beweisen, daß die Versammlung bis zum 1. August mit ihrer Tagesordnung nicht fertig werden könne. Lepere bringt folgendes Amendement ein: „Die Versammlung, entschlossen, im Laufe der gegenwärtigen Session ihre Arbeiten zu beendigen, entscheidet, daß keine Ergänzungswahl mehr vorgenommen wird.“ Das Amendement wird nicht in Erwägung gezogen. Nach einer confusen Debatte über die beste Abstimmungsmethode wird das Amendement Wolowski gleichfalls beseitigt. Somit bleibt nur der Commissionsvorschlag, welcher einfach die Ergänzungswahlen aufhebt, übrig. Millaud von der äußersten Linken spricht gegen denselben. Fourcand, vom linken Centrum, erklärt im Namen seiner Freunde, er stimme für den Vorschlag, aber nur mit dem Vorbehalt, daß die Auflösung nicht ungebührlich verzögert wird. Man schreitet zur Abstimmung und mit 370 gegen 297 Stimmen wird der Commissionsantrag bewilligt. Raoul Duval will dann noch in einem Zusatzartikel erklären, daß das neue Gesetz keine Anwendung auf die Departements Lot und Cher findet; die Versammlung wies aber den Zusatzartikel zurück und die Sitzung wurde aufgehoben. Beim Beginne derselben hatte der Präsident mitgetheilt, daß der Deputirte Hulin, ein Bonapartist, von gerichtswegen für fallit erklärt worden, womit sein Mandat erlischt. Duvergier de Hauranne, einer der Vertreter des Cher, ist so bedenklich erkrankt, daß man für sein Leben fürchtet. — Gestern sind die Budget-Vorlagen Leon Say's an die Deputirten vertheilt worden. Wir entnehmen ihnen folgendes: Die Ausgaben für 1876 sind auf 2569 Millionen, die Einnahmen auf 2573 Millionen geschätzt. Der Minister rechnet folglich auf einen Ueberschuß von 4 M. Es wird keine neue Steuer beantragt. Das Project enthält nur einen Artikel, welcher den neuen Vertrag mit der Bank von Frankreich genehmigt. Wir haben seinen Inhalt bereits mitgetheilt. Die Ausgaben für die einzelnen Ministerialzweige beziffern sich wie folgt: Justizministerium 33¼ M. (wie im vorigen Jahre), Aeußeres 11¾ M. (wie 1875); Regierung von Algerien 28 M. (4 M. mehr als 1875); Kriegsministerium 500 M. (6 M. mehr als 1875); Marine-Ministerium 166 M. (7 M. mehr als 1875); Unterricht und Cultus 97 M. (wie 1875); Ackerbau und Handel 18½ M. (1½ M. mehr als 1875); endlich Finanzministerium, dessen Credit die Verzinsung der öffentlichen Schuld umfaßt, etwa 1469 M. — In den politischen Kreisen wie im großen Publikum macht sich in Betreff der äußeren Lage eine mehr und mehr beruhigte Auffassung geltend. Die Berichte über die Kaiserzusammenkunft haben starken Eindruck gemacht. Die „Debats“ melden heute: „Ein Telegramm, welches gestern Vormittag in der russischen Gesandtschaft angekommen, zeigt an, daß der Kaiser Alexander Berlin verlassen hat, vollkommen überzeugt von den versöhnlichen Gesinnungen, welche dort herrschen und welche die Erhaltung des Friedens sichern!

Niederlande.

Amsterdam, 10. Mai. [Der Flüchtling aus Preußen, Redacteur Dr. Blum], hielt, wie schon erwähnt, hier öffentliche Vorträge über die kirchliche Entwickelung in Preußen, den sogenannten Culturkampf. Obgleich diese im Sinne des Ultramontanismus gehaltenen Vorträge allgemein Mißfallen erregten, wollte Herr Blum sie dennoch fortsetzen, mußte aber darauf verzichten, weil kein Hotelier und Kaffetier ihm ein Lokal vermiethen wollte. Ein Correspondent des „Schw. Merk.“ erklärt diese Erscheinung, indem er schreibt: „Wir werden kaum irre gehen, wenn wir annehmen, daß die betreffenden Lokalbesitzer von höherer Hand einen Wink erhalten haben, ihre Thüre vor dem für die Regierung sehr ungelegenen Gaste zu schließen, man wird es jedenfalls nicht zu einem Notenwechsel mit Deutschland, geschweige zu einem Conflict, treiben wollen, denn man hat am Beispiele Belgiens genug.“

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 18. Mai. [Der General-Feldmarschell Graf Moltke] langte am ersten Pfingstfeiertage mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn früh um 6¼ Uhr in unserer Stadt an, ohne Quartier zu nehmen. Im Laufe des Vormittags stattete der berühmte Stratege mehrfache Besuche bei befreundeten Familien ab, und am Nachmittage wurde von ihm die Promenade ihrem ganzen Umfange nach in Augenschein genommen. Der Herr Feldmarschall wurde überall freundlichst gegrüßt. Um 6 Uhr setzte der Herr Feldmarschall mittelst der Freiburger Eisenbahn seine Weiterreise nach seiner im Schweidnitzer Kreise belegenen Herrschaft Kreisau fort, woselbst er einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

+ [Jubiläum.] In der evangelisch-lutherischen Diaconissen-Anstalt Bethanien zu Breslau wurde am verflossenen Freitag, den 14. Mai, die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens dieser segensreichen Anstalt durch einen Festgottesdienst feierlichst begangen. In dem festlich mit Blumenguirlanden geschmückten Gotteshause hatten sich zum Vormittagsgottesdienste um 10 Uhr der Präsident des königlichen Consistoriums Wunderlich und die Mitglieder der genannten Behörde, Propst Dietrich vom städtischen Consistorium, der Vorsitzende der Kreissynode und städtische Kircheninspector, Pastor primarius, Dr. Gierth, der königliche Landrath Graf Harrach, Landeshauptmann Graf Pückler, und Präsident des Appellationsgerichts Dr. Belitz, die Vorstandsmitglieder der Anstalt, und eine große Anzahl Gönner und Freunde eingefunden. Nachdem die Gemeinde den Choral: „Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen“ angestimmt hatte, hielt Pastor Ulbrich die Festpredigt über die Textworte Ev. Lucas Cap. 24, Vers 50. Nach beendigtem Gottesdienste empfingen 11 Diaconissen, — eine davon aus Buda-Pesth — die Weihe zur Ausübung ihres Berufs. Nach Schluß dieser kirchlichen Festfeier nahm Pastor Ulbrich die eingegangenen Glückwünsche entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin hatte als Protectorin der Anstalt ein höchst werthvolles Oelgemälde „Christus mit der Dornenkrone“ in prachtvoller Ausstattung mit Goldrahmen eingesandt, welches theure Angedenken von nun ab im großen Versammlungssaale aufgehängt worden ist. Vom Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Grafen Arnim-Boitzenburg, war ein Gratulations-Schreiben eingegangen. — Ein Vorstands-Mitglied überreichte zur Begründung eines Bettes für unheilbare Kranke die ansehnliche Summe von 3000 Mark. Zu demselben Zwecke wurde von einem andern Vorstandsmitgliede die Summe von 1500 Mark gespendet. Der Landrath Graf Harrach überreichte 600 Mark, ein Vorstandsmitglied 300 Mark, Fabrikbesitzer Dr. Websky aus Wüstewaltersdorf 150 Mark, der Gemeindekirchenrath in Brieg 50 Mark, der Diaconissen-Frauen-Verein zu Lauban 60 Mark als Festgabe zu Anstaltszwecken. Außer einer großen Anzahl von Beglückwünschungsadressen ging auch noch vom Grafen Harrach sen. auf Groß-Sägewitz ein sehr werthvolles Silberservice ein. — Am Nachmittage des Festtages hielt Prediger Palfner einen feierlichen Gottesdienst über die Texteswote Joh. 11 Vers 3, verbunden mit Beichte und Spendung des heiligen Abendmahles ab, worauf nach Collecte und Segen die seltene Festfeier beschlossen wurde.

* [Commissar.] Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 ist der Amts-Vorsteher und Hauptmann a. D. von Kamptz auf Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Haynau zum Commissar bestellt worden, welcher das mit der vacanten Curatie zu Harpersdorf verbundene Vermögen mit Beschlag zu belegen und bis zur gesetzmäßigen Wiederbesetzung der Stelle beziehentlich bis zur gesetzmäßigen Einrichtung einer einstweiligen Vertretung zu verwalten hat.

* [Personalien.] Bei der Regierung zu Liegnitz wurden angestellt: der bisherige Reg.-Hauptkassen-Assistent Sommer als Reg.-Hauptkassen-Buchhalter; der bisherige Bureau-Diätar Nitschke als Reg.-Hauptkassen-Assistent; der bisherige Bureau-Diätar Wenzel als Regier.-Secretariats-Assistent.

Bestätigt: die Wahl des Kämmerer Vorwerk in Lüben zum Bürgermeister dieser Stadt; die Wiederwahl des Schornsteinfegermstr. Lorenz in Löwenberg zum unbesoldeten Rathmanne daselbst, die Wiederwahl des Rathmannes Brendel in Löwenberg, zum unbesoldeten Rathmann dieser Stadt, die Wahl des Goldarbeiters Sachse sen. in Löwenberg zum unbesoldeten Rathmann dieser Stadt.

Befördert: der Gerichts-Assessor Sonneck zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Lüben, die Rechtscandidaten Busch zu Löwenberg, v. Gleboçki zu Glogau, Rose und Heidrich zu Liegnitz zu Referendarin, der Bureau-Diätar, Calculator Teichmann zu Sprottau zum Secretair, Gerichts-Kassen-Controleur und Sportel-Revisor bei dem Kreis-Gericht zu Goldberg, der Hilfs-Unterbeamte Siebler zu Liebenthal, definitiv zum Boten und Exekutor bei dem Kreis-Gericht zu Grünberg, der Hilfsunterbeamte Schier zu Glogau definitiv zum Boten und Executor. — Versetzt: der Kreisrichter Schmidt zu Brieg an das Kreisgericht zu Glogau, der Kreisrichter Uhse zu Parchwitz an das Kreisgericht zu Lauban, der Kreisrichter Ulfig zu Löwenberg an das Kreisgericht zu Waldenburg.

μ [Feuersgefahr.] Auf dem Hause Laurentiusstraße Nr. 22 war gestern in der Mittagsstunde auf noch nicht ermittelte Weise ein Dachsparren zum Brennen gekommen. Die zuerst eingetroffene Sandthorfeuerwache beseitigte mit einigen Eimern Wasser die Gefahr noch vor Ankunft der Hauptfeuerwache.

! **Grünberg**, 16. Mai. [Zur Tageschronik.] Ueber die Züllichauer Vereinsfabrik Förster u. Comp. ist der Concurs am Donnerstag ausgebrochen und werden außer A. Förster und Herrn Löpell auch Züllichauer Tuchfabrikanten betroffen; ebenso ist der längst erwartete Concurs über die Grünberger Baufabrik, Inhaber Baumeister R. Veit, auf Antrag der Mitteldeutschen Creditbank eingetreten, ein Zimmerplatz mit einem Fabrikgebäude aus Fachwerk, vielleicht 50,000 Thl. Werth, auf das der Kassenverein ca. 150,000 Thl geborgt hatte. — Das projectirte Anleihen unserer Stadt ist von der Regierung mit Recht von 300,000 M. auf 200,000 M. reducirt. Ein Posten der gestrichenen Summe sollte zur Deckung des beim Kassenverein verlorenen Depositums dienen. — In der letzten General-Versammlung der schlesischen Tuchfabrik ist die weitere Fortführung beschlossen, zugleich aber der Austritt von A. Förster, dessen Stellung durch den Concurs der Züllichauer Vereinsfabrik erschüttert war, als persönlich haftender Gesellschafter genehmigt. — Pfingsten, das liebliche Fest, hat uns eine vielversprechende Blüthenfülle gebracht, die auch viele Fremde in unsere jetzt so schöne Umgebung führte. Grünbergshöh, Heidersberg, der Oderwald &c. waren ebenso besucht wie die Nachmittag- und Abendvorstellungen der Arten'schen Theatergesellschaft. Diese wird nach Pfingsten ihre tüchtigen Leistungen in Sorau fortsetzen.

H. **Hainau**, 15. Mai. [Ertrunken. — Obstbäume und Bienenwirthschaft.] Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde der hiesige Schlossermeister und Fischereipächter Scharf in der „schnellen Deichsa“ leblos vorgefunden, und erwiesen sich die sofort und andauernd angestellten Wiederbelebungsversuche als erfolglos. Der Verunglückte, ein robuster, abgehärteter Mann und noch in den besten Mannesjahren, welcher Früh gegen 4 Uhr angeln gegangen, ist wahrscheinlich vom Schlage getroffen worden, demzufolge das abschüssige Ufer hinabgeglitten und hat in dem, an der betreffenden Stelle nicht eben tiefen, Wasser seinen Tod gefunden. — Nachtheilig ist die Winterkälte fast allgemein bei uns den feineren Obstsorten, Aprikose, Pfirsich, Wallnuß u. s. w. gewesen. Von ersteren sind die Bäume vielfach ganz, oder die zarteren Fruchtreiser derselben erfroren, so daß also hier auf reichliche Fruchttragung in diesem Jahre nicht zu rechnen ist, und bei den Wallnußbäumen dürften wohl nur diejenigen Fruchtaugen nicht gelitten haben, die eine vorzugsweise geschützte Lage hatten. Dem Weinstock dagegen hat die Kälte wenig geschadet. Birnen und Aepfel versprechen reiche Blüthe, Kirschen und Pflaumen tragen reichlich Blüthenknospen. Sehr nachtheilig hat der lange Winter auf die Bienenwirthschaft des Kreises gewirkt. Nicht allein sind eine Menge Völker durch die Kälte zu Grunde gegangen, indem die Bienen die Brut nicht verließen und zu den Futterbeständen nicht weiter rückten; sondern die Völker haben auch so stark gezehrt, daß der Züchter, um jene nicht zu gefährden, zu seinen Honigvorräthen, behufs der Nothfütterung, greifen muß. Viele Bienenwirthe verschweigen am liebsten, wie viele Völker sie eingebüßt haben.

---

m. **Sprottau**, 17. Mai. [Verschiedenes.] Am 14. d. Mts. vereinigten sich die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes und der Gemeindevertretung zu einer gemeinschaftlichen Sitzung, in welcher u. A. der Rechenschaftsbericht pro 1874 zur Kenntniß der Versammlung gelangte. Darnach betrug die Einnahme des abgelaufenen Jahres 4064 Thlr. und verbleibt ein Deficit von ca. 151 Thlr. Um das Letztere, welches durch einige unvorhergesehene, nicht zu umgehende Ausgaben entstanden, zu decken, beantragte der Rendant eine Erhöhung der Kirchensteuer; es wurde jedoch hiervon abgesehen, da es als möglich erscheint, das bezeichnete Deficit durch die genügend ausreichenden Einnahmen der nächsten Jahre zu decken. — Das Collegium der Stadtverordneten beschloß in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung den Ankauf einer bei Oberleschen gelegenen Ackerfläche zur besseren Arrondirung des daselbst sich hinziehenden städtischen Forstes. Ein anderer Gegenstand der Tagesordnung jener Sitzung betraf die Pflasterung der Bahnhofsstraße. — Das bisher zwischen hier und Freistadt für den Postverkehr unterhaltene Privat-Personen-Fuhrwerk ist seit dem 15. d. Mts. aufgehoben, dagegen ein solches zwischen Sagan und Freistadt und eine Botenpost von hier nach Langheinersdorf eingerichtet worden. — Am Sonnabend starb hier nach langem Krankenlager Herr Hoftapezierer und Rathsherr Seimert, welcher sich durch seine rege Fürsorge um die Verschönerung der Stadt speciell der Promenaden-Anlagen nicht unwesentliche Verdienste erworben hat. — In einem Dorfe des hiesigen Kreises sollte kürzlich ein Mädchen Mutter werden, jedoch erfuhr Niemand etwas über die stattgehabte Niederkunft und über das geborene Kind. Der Fall wurde zur Anzeige gebracht und das Mädchen gab an, sie habe, als sie im Walde beschäftigt gewesen sei, geboren und das Kind mit Streu bedeckt, sei später zurückgekehrt, um das Kind zu holen, habe dasselbe aber trotz vielen Suchens nicht finden können. Die Sache ist nun der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben worden.

⊙ **Beuthen O/S.**, 17. Mai. [Zur Tageschronik.] Der hiesige Sängerbund feiert in diesem Jahre das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Als Festtag ist der 25. Juli und als Festlocal das Speer'sche (früher Trautvetter'sche) Hotel- und Garten-Etablissement in Aussicht genommen. Der Besitzer und Wirth des Letzteren hat den Garten einer vollständigen Umwandlung unterzogen, Springbrunnen und neue Colonaden errichtet, mit Gasbeleuchtung versehen. Die Eröffnung desselben erfolgt mit den gegenwärtigen Feiertagen. — Bei der neuen städtischen freiwilligen Feuerwehr hat die mit vollständiger persönlicher Ausrüstung versehene Steigerabtheilung nunmehr ihre Uebungen begonnen, und werden solche regelmäßig Montag Abend fortgesetzt werden. An einmaligen Geschenken sind der Feuerwehr, so viel bis jetzt bekannt geworden, von der Stettiner Feuerversicherungs-Gesellschaft 30 Thlr. und von der Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld Einhundert Mark zugeflossen. Das Interesse, welches die städtischen Behörden bethätigten und die uneigennützigen Bemühungen des Feuerwehr-Vorstandes und der Mitglieder lassen erwarten, daß das Institut sich endlich zu einer festen städtischen Einrichtung heranbilden wird. — Ein polnischer Leseverein, dessen Culturzweck für uns Deutsche allerdings ein Räthsel bleibt, hat in diesen Tagen unter Einreichung der Statuten seinen Zusammentritt polizeilich angemeldet. Der Gründer desselben ist ein vor etwa Jahresfrist von Königshütte nach Beuthen übergesiedelter polnischer Arzt, Dr. von Chlapowsky, der sich auch an den polnischen Blättern als Mitarbeiter betheiligt. Möglich, daß man durch diesen Leseverein, dessen ultramontane Intentionen außer Zweifel sind, das Terrain zu pflegen und zu erweitern suchen wird, dessen Ausbreitung sich durch die untersagten polnischen Theatervorstellungen nicht hat ermöglichen lassen, wobei sich für Beuthen freilich der zweifelhafte Ruf ergiebt, neben dem ultramontanen Mittelpunkte auch die polnischen Demonstrationen in seinen Mauern zu begünstigen. — Mit Bezug auf die in der letzten Correspondenz berührte Kreiskrankenhaus-Angelegenheit mag hier noch erwähnt werden, daß nach den neuesten statistischen Ermittelungen sich im Kreise Beuthen 53 Blinde, 53 Taubstumme, 37 Blödsinnige und 28 Irrsinnige befinden. Von den anderen Kreisen des Beuthener Landes zählen der Kreis Tarnowitz 33 Blinde, 38 Taubstumme, 23 Blödsinnige, 13 Irrsinnige, der Kreis Zabrze 30 Blinde, 45 Taubstumme, 28 Blödsinnige, 11 Irrsinnige, und der Kreis Kattowitz 58 Blinde, 41 Taubstumme, 35 Blödsinnige und 20 Irrsinnige. Erwägt man, daß in der beregten Denkschrift des Aerzte-Vereins constatirt wird, daß z. B. Irrsinnige oft erst nach Jahren, und auch dann nur, wenn sie gemeingefährlich sind, in den staatlichen Anstalten Aufnahme erhalten, so liegt, ebenso wie in Rücksicht auf Epidemie-Zeiten, gewiß aller Grund vor, daß die genannten Kreise bei Zeiten dahin streben, ihre öffentliche Krankenpflege durch Errichtung geeigneter Kreiskrankenhäuser zu concentriren. — Zu dem Titel Gesundheitspflege sind wir in der angenehmen Lage, auf das Unternehmen des Apothekers Richnow aufmerksam zu machen. Derselbe eröffnet am städtischen Wasserhebewerk eine Brunnen- und Molken-Trinkanstalt, deren Benutzung sich durch die dort vorhandenen Promenaden-Anlagen und durch die unmittelbare Nähe der mit dem Wasserhebewerk verbundenen Badeanstalt, in welcher letzteren gleichzeitig mineralische Bäder genommen werden können, als recht erfolgreich erweisen dürfte. — Den im diesseitigen Kreise sich aufhaltenden russisch-polnischen Ueberläufern ist der Aufenthalt von der Regierung genehmigt worden, so lange sie zu Beschwerden keine Veranlassung geben.

Θ **Myslowitz**, 15. Mai. [Grundsteinlegung.] Nachdem alle Hindernisse, welche dem Bau eines allgemeinen städtischen Schulhauses entgegenstanden, beseitigt sind, fand am 12. dieses Monats die feierliche Grundsteinlegung statt. Zu dem Behufe hatten sich die städtischen Behörden, die Schulrevisoren, das Lehrercollegium und eine große Anzahl hiesiger Bürger auf der Baustelle am Wilhelmsplatz eingefunden. Die Feier wurde durch die städtischen Lehrer mit Absingung des „Gebetes“ von Julius Otto begonnen. Demnächst brachte der Bürgermeister Sklarzik auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser ein Hoch aus, das tausendfältigen Wiederhall fand; derselbe machte auf die hohe Bedeutung des Simultanunterrichts aufmerksam und that dann auf den mit Kränzen geschmückten Grundstein die üblichen drei Hammerschläge. Nachdem auch noch die Herren Rabbiner Dr. Jaffé und Pastor Badura, die Bedeutung und die Ziele des Schulunterrichtes beleuchtet hatten, wurde die Feier durch Vortrag des Psalm „Herr unser Gott“ geschlossen. Herr Lehrer Sollors, der sich um Pflege der Musik in Myslowitz schon vielfach verdient gemacht hat, leitete auch diesmal den Gesang, welcher auf die Anwesenden einen mächtigen Eindruck machte. Der Bau des Schulhauses wird durch den Maurermeister Görke in Tarnowitz ausgeführt und soll noch in diesem Jahre vollendet werden. — Am 23. dieses Monats erfolgt das Fest der Grundsteinlegung für die evangelische Kirche und sind zu diesem wichtigen Acte die Gönner und Förderer des Baues von nah und fern eingeladen. Die evangelische Gemeinde begrüßt dies Ereigniß mit Freuden indem es schon längst Bedürfniß war, daß der Gottesdienst, welcher bisher in einem räumlich ganz unzulänglichen Locale abgehalten wurde, an angemessen würdiger Stelle stattfindet.

Tr. **Neuberun**, 15. Mai. [Schlägerei mit tödtlichem Ausgange.] In der ¾ Meilen von hier entfernten galizischen Stadt Oswiecim findet jeden Donnerstag Wochenmarkt mit Kram- und Viehmarkt verbunden statt, wohin die Preußischen Grenzbewohner massenhaft strömen. An dem am 13. d. Mts. stattgefundenen Jahrmarkte, traten zwei Preußische Unterthanen dort in ein Schankhaus ein, woselbst Tanzmusik gehalten wurde, geriethen mit jenseitigen Gästen in Streit und entfernten sich, um mit der Bahn nach Neuberun zu fahren. Es waren aber 5 Mann nachgegangen, überfielen und mißhandelten dieselben dermaßen, daß der eine Preuße mit zerschmetterter Hirnschale todt liegen blieb, der andere durch Erscheinen eines Bahnwärters noch gerettet, jedoch arg gemißhandelt über die Grenze zu Wagen gebracht wurde. Ob derselbe mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr zweifelhaft. Die Gemißhandelten sollen aus Mecerzitz Kreis Pleß, die Thäter aus dem nahe bei Oswiecim liegenden Orte Brzezinka sein, und sollen dieselben geäußert haben: „Es wird uns nicht viel geschehen, es sind ja Preußen.“

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Der „Anzeiger" meldet: Auch eine hiesige Familie ist von dem schweren Unglücksfalle auf See hart betroffen. Herr Schloß-Apotheker Kühne war vor dem Eingange einer Nachricht über den Untergang des Schiffes „Schiller" auf dem Wege nach Hamburg, um eine in Amerika verheirathete Schwester seiner Gattin, die besuchsweise zu ihren Verwandten in Europa kommen wollte, zu begrüßen. Schon auf dem Wege nach Hamburg erfuhr Herr Kühne in Berlin durch die Zeitung, daß seine Schwägerin mit 2 Kindern im Alter von 2 und 5 Jahren und einem Dienstmädchen mit dem genannten Schiffe untergegangen seien. — In der vergangenen Nacht hat der erst 31 Jahre alte, frühere Ziegelmeister H. Fritsche, Grünthalerstraße Nr. 4 wohnhaft, seine Frau im Bett erschlagen. Der Unselige entfernte sich darauf aus seiner Wohnung, in der er das 18 Wochen alte Kind der bedauernswerthen Frau zurückblieb, die er übrigens schon längere Zeit gemißhandelt haben soll!

Gr.-Glogau. Der „Anz." schreibt: Die hiesigen städtischen Behörden sind mit der Aufstellung eines Bebauungs-Planes für das vom Militär-Fiscus abzutretende Terrain vor dem Breslauer Thore beschäftigt. — Nach einer neuesten Bestimmung erhalten die Fuß-Artillerie-Regimenter anstatt des bisherigen Zündnadelgewehres m. 41 die aptirte Jägerbüchse, welche in Folge der Neubewaffnung der Jägerbataillone mit der Mauserbüchse jetzt disponibel geworden ist. Die Faschinenmesser der Fuß-Artillerie sollen nach Art der der Pionniere umgearbeitet und gleichzeitig als Haubajonnet zum Aufpflanzen eingerichtet werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung interpellirte der Deputirte Lafon (Linke) den Marineminister über die Acte gewaltsamer widerrechtlicher Unterdrückung in einem Dorfe der Colonien am Senegal. Der Minister erklärte, über die Thatsachen nichts zu wissen, bemerkte aber, wenn es dort Schuldige gäbe, so würde der Gouverneur sie jedenfalls bestraft haben. Die Versammlung vertagte sich hierauf bis zum nächsten Dinstag.

Rom, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach der Ministerpräsident Minghetti den Wunsch aus, daß die Berichte über die Gesetzentwürfe, betreffend die Convention mit den Eisenbahngesellschaften und die im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu treffenden Maßregeln baldigst vorgelegt werden möchten, damit diese Gesetzentwürfe noch in der gegenwärtigen Session erledigt werden könnten. Gleichzeitig wünschte der Ministerpräsident auch die Vorlage des Berichtes über die Reform der Verbrauchssteuer und machte die Mittheilung, daß er jedenfalls von den Vollmachten der Regierung Gebrauch machen und im Interesse der Finanzen des Staates mit den Municipalitäten wegen der betreffenden Abänderung der Verträge verhandel werde.

Rom, 15. Mai. Die heutige Nummer der „Voce della Verita" ist wegen Veröffentlichung einer Adresse der Gesellschaft für die katholischen Interessen an die deutschen Pilger und eines auf dieselbe bezüglichen Artikels mit Beschlag belegt worden.

Venedig, 15. Mai. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Morgen hier eingetroffen und im Hotel Danieli abgestiegen.

Venedig, 16. Mai. Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind gestern Abend durch einen Fackelzug und ein Musikcorps begrüßt worden. Der Kronprinz erschien drei Mal am Fenster, beim letzten Mal in Begleitung der Kronprinzessin. Die Musik spielte wiederholt die preußische Nationalhymne.

Madrid, 17. Mai. Nach dem „Correo militare" sind die Carlisten vor Pampelona erschienen und haben etwa 24 Kugeln aus ihrem Geschütz auf die Stadt verfeuert. Es wurde von den Schüssen Niemand getroffen und die Carlisten wurden durch die Geschütze des Forts sofort wieder verjagt.

San Sebastian, 16. Mai. Die Carlisten haben ihre gegen Guetaria aufgestellte Artillerie zurückgezogen und, wie es scheint, die Belagerung dieses Platzes aufgegeben. Dagegen scheint ein neuer Angriff auf Reuteria im Werke.

Bukarest, 16. Mai. Bei den Wahlen des vierten und letzten Wahlcollegiums, welche gestern beendigt sind, sind nur conservative Deputirte gewählt worden. Die ministerielle Majorität in der Deputirtenkammer ist dadurch vollständig sichergestellt.

Washington, 16. Mai. Schatz-Secretär Bristow hat abermals für 5 Mill. Dollars Coupons-Obligationen der $^5/_{20}$er Bonds von 1862 einberufen.

Rio de Janeiro, 15. Mai. Die Nationalbank hat ihre Zahlungen einstweilen suspendirt, ein Moratorium verlangt und versprochen, nach Ablauf desselben sämmtliche Zahlungen mit den Zinsen voll zu leisten. Die Brasilianische Bank ist ihr mit namhaften Vorschüssen zu Hilfe gekommen. Auch die Regierung hat einen Gesetzentwurf behufs Emittirung von 25,000 Conto-Billets zur Unterstützung der Nationalbank im Parlamente eingebracht. Die Krisis soll durch große Arbeiten in den Provinzen, welche beträchtliche Capitalien absorbirten, hervorgerufen sein. Man sieht dieselbe nunmehr als beseitigt an.

Montanistische Briefe aus Oberschlesien.

VII.

Von seiner Blüthe in der Mitte des 16. Jhrhs. war der Blei- und Silberhütten-Betrieb langsam mehr und mehr gesunken, bis er in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gänzlich entschlief. Nach den alten Wagebüchern wurden im Jahre 1561 in der Gegend von Tarnowitz schon 13,300 Ctr. Glätte und 4940 Mark 3 Loth Silber gewonnen. Die meisten Versendungen geschahen nach Breslau, aber auch nach vielen anderen Städten Schlesiens, ferner nach Polen, Ungarn, Böhmen und Wien. Bereits im J. 1537 wurden auf fürstlichen Befehl 23⅝ Ctr. Blei zu Kugeln an „Meister Micheln, des Markgrafen Büchsenmeister" nach Jägerndorf geschickt. (Vergl. Steinbeck, Gesch. d. schles. Bergb. II. 232). Sehr hinderlich war es, daß man dazumal noch nicht auf den Gedanken kam, eine Eisenbahn zu bauen oder wenigstens die Oder zu reguliren. Man transportirte lediglich per Axe und gerieth dabei nicht selten in Verlegenheit. Von großer Wichtigkeit waren besonders die Fuhren, welche den Breslauer Schöps, ein sehr begehrtes Bier, nach Tarnowitz brachten und von Tarnowitz dann Blei und „Glötte" nach Breslau zurücknahmen. Doch, wie es scheint, waren die Fuhrleute auch nicht immer gewillt, sich durch Bleifracht die Rückfahrt zu erschweren. Denn Montags nach trium Regum 1574 trat eine Stadtpolizei-Ordnung in Kraft, welche ausdrücklich vorschrieb, daß „kein Fuhrmann solch Bier (Schöps) abladen solle, er lade denn andere Waaren von Tarnowitz zurück."

Zur Zeit der preußischen Besitzergreifung bestanden nur noch zwei Hütten, von denen die eine der Commune Tarnowitz, die andere, zu Piassetzna, dem Grafen Henckel von Donnersmarck gehörte, welche beide auch bald verschieden. Als dann Ende des vorigen Jahrhunderts die Friedrichsgrube wieder in schwunghaften Betrieb kam, suchte man Verwendung für die Erze und beschloß in der Nähe eine Hütte zu bauen. Man wählte den Platz, wo die alte Hardabuscher Mühle stand, ¾ Meilen nordwestlich von Tarnowitz. Am 27. Mai 1786 ward in Gegenwart des Oberbergraths Freiherrn von Reden der Grundstein gelegt. Es wurden 2 Hochöfen, 1 Krummofen, 1 Treibofen und 1 Feinbrennofen gebaut. Zum Betriebe dienten 2 mittelschlächtige Wasserräder von 18 Fuß Höhe. Zur Erzielung des nöthigen Gefälls nahm man den Piassetznaer Zainhammer des Grafen Henckel in Erbpacht. Später vermehrte man die Zahl der Oefen und erweiterte die Anlage in jeder Beziehung. Im J. 1860 schaffte man auch Vorrichtungen zum Auffangen und Condensiren der Bleidämpfe, sog. Flugstaubkammern, die insbesondere in Hinsicht auf die menschliche Gesundheit wesentlichen Vortheil gewähren. Nach allen Einrichtungen gehört jetzt die fisc. Friedrichshütte zu den besten Europas. Ihre Producte sind weit und breit berühmt. Der Absatz des Silbers erfolgt besonders nach Berlin und Wien, Blei wird vielfach exportirt nach Oesterreich, Rußland und Amerika, wo es seiner vorzüglichen Reinheit wegen sehr beliebt ist. (Vergl. Serlo, Beitrag zur Geschichte des Schles. Bergb. S. 93 ff.) Ein Bild von der Entwickelung des Werkes geben folgende Ziffern. Es wurden producirt

in den Jahren:	Blei, Centner:	Glätte, Centner:	Silber, Pfund:	Werth, Thaler:
1786–93	37,209	28,829	4,057	—
1803	9,434	8,455	788	—
1813	10,266	9,235	547	—
1823	10,232	10,908	477	—
1833	784	5,355	425	—
1843	2,517	8,627	826	109,276
1855	9,991	6,041	1,630	147,875
1863	58,106	18,491	9,090	715,968
1868	73,864	15,338	8,994	820,138
1873	89,706	19,075	9,609	1,014,861
1874	92,260	18,475	15,256	1,233,265

Neue Betriebs-Anlagen und Verbesserungen, welche mit Ende 1874 vollendet sind, werden einen weiteren erheblichen Aufschwung ermöglichen. Im verflossenen Jahre gelangten 229,208 Ctr. Bleierze und 4,564 Ctr. amerikanische Silbererze zur Verarbeitung. Außer obigen Produkten wurden auch 2562 Ctr. Rohzink im Werthe von 15,374 Thlr. gewonnen. Der Jahresdurchschnittspreis stellte sich für den Centner Blei auf 7⅓, für den Centner Glätte ebenfalls auf 7⅓, für das Pfund Silber auf 28,7 Thlr.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter erreichte 1874: 286 männliche und 4 weibliche. An Dampfmaschinen waren 4 mit 45 Pferdekraft im Betriebe.

Die Colonie Friedrichshütte besitzt nach der Zählung von 1871: 17 Wohnhäuser mit 31 Haushaltungen. Ihre Bewohnerzahl beträgt 174 Personen, und zwar 82 männliche und 92 weibliche. Die Bevölkerung ist nur zu einem Viertel katholisch, im Uebrigen evangelisch. Die Schulbildung derselben läßt nichts zu wünschen übrig. Unter 114 Personen über 10 Jahren befanden sich nur 4 Analphabeten. Das Dorf Piassetzna, in welchem ein großer Theil der Arbeiter wohnt, zählt 98 Wohngebäude mit 187 Familien und 944 Personen, von denen 513 ortsgebürtig waren. Die Bewohnerschaft ist katholisch; es wurden im Ganzen 74 Evangelische im Jahre 1871 constatirt. Obgleich das Dorf bereits seit 1815 eine Schule besitzt, befanden sich unter 648 Personen über 10 Jahren dennoch 186 Analphabeten, also 29 pCt.! Die Kirche hat sich, wie es scheint, für Volksbildung nicht sonderlich interessirt. Freilich stellt sich für den Kreis Tarnowitz die Ziffer der Analphabeten noch viel ungünstiger, nämlich auf 38 pCt.! Auch hier wird sich zeigen, wie die Industrie auf die Volksbildung nur wohlthätig einwirken kann. In Friedrichshütte wurde auch schon 1802 eine Knappschaftsschule angelegt, die seit 1860 zwar nur sehr schwach besucht ist, da die katholischen Kinder alle nach Piassetzna umgeschult wurden.

*** **Stettin**, 15. Mai. [Marktbericht.] Das Waarengeschäft hatte auch in der verflossenen Woche einen ruhigen Verlauf und fanden nur in Petroleum und Schweineschmalz einige bemerkenswerthe Umsätze statt, der Verkehr nach der Provinz ist der Jahreszeit angemessen.

Petroleum. In Newyork haben sich die Notirungen in den letzten acht Tagen wieder um ⅛ c gedrückt, Philadelphia schließt etwas fester, in Bremen gaben inzwischen die Preise 60d und in Antwerpen 3 Frcs. nach. Dies sowohl als auch billigere Anstellungen von Amerika veranlaßten hier eine mattere Tendenz und kamen mehrere Umsätze auf den Herbsttermin zu schwankenden Preisen zu Stande. Loco 12—11,90 M. bez. u. Br., September-October 11,60—11—11,25—11,50—11,25 M. bez. und Geld, 11,50 M. Brief.

Kaffee. In Folge der bevorstehenden Festtage bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Preise blieben unverändert fest. Wir notiren: Ceylon, Plantagen 125—128 Pf. tr., Java, braun 135—138 Pf., gelb bis fein gelb 113—122 Pf., blank 110—113 Pf., grün 108—110 Pf., Cochin und Tellisherry 100 bis 105 Pf., Campinos und Rio gut ord. 90—93 Pf., reell ordinärer 85—88 Pf., ordinär bis gering 83—75 Pf. transito.

Hering. Das Geschäft war in der verflossenen Woche etwas lebhafter. Schottischer Hering fand mehr Beachtung und Preise behaupteten sich, Crown- und Fullbrand wurde mit 30—30,75 M. trans. bezahlt, für feinsten Fisch 31,50 tr. gef., Ihlen Crownbrand 22—22,50 M. tr. bezahlt und gef., Matties 15—15,75 M. tr. bez., 15,50—16,50 M. tr. gef., Mixed 15—16 M. tr. gef., für feinste Qualität 16,50 M. trans. bez. Feiner Fetthering fand gute Kauflust und wurde vom Bord der Schiffe schlank genommen, geringe Qualitäten blieben dagegen vernachlässigt, Kaufmanns- wurde mit 24—26 M., groß mittel 23—24 M. tr. bez., reell mittel 15—16 M. tr. bez., klein mittel 12—13 M. tr. gef., Sloehering 27 M. tr. gef.

Sardellen stille, 1874er 54—55 M. gef., 1873er 75 M. gef., 1872er 81 M. gefordert. Nach Berichten von Holland hat der neue Fang begonnen und ist derselbe günstig, der neue Fisch fällt klein und befriedigend in der Qualität, weshalb die Preise dort matter sind.

Wien, 15. Mai. [Der Verwaltungsrath der Kaschau-Oderberger Bahn] hat, wie die „Presse" meldet, die Generalversammlung der Actionäre wegen der mit der Regierung über die Entschädigungsfrage schwebenden Verhandlungen erst später, wahrscheinlich zum 28 k. M. einzuberufen beschlossen, um den Actionären alsdann positive Mittheilungen machen zu können. Der Betriebsüberschuß der Bahn pro 1874 beträgt 757,766 Fl., mithin ca. ein Viertheil des garantirten Reinertrags. Die Einnahmen belaufen sich auf 2,734,888 Fl., die Ausgaben auf 1,977,121 Fl.

Wien, 17. Mai. [Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn] betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. Mai 500,466 Fl. ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 2309 Fl.

[Warschau-Wiener Eisenbahn.] Einnahme pro April 1875.

	Personen: Anzahl.	Frachten: Pud.	Geld-Einnahmen. Zusammen: Rs.	K.
Im Monat April 1875	100,233	4,409,119	285,185	32
" " " 1874	111,524	5,493,235	333,978	07
Mithin im Jahre 1875 weniger .	— 11,291	— 1,084,116	— 48,792	75
Vom. 1. Jan. bis 30. April 1875	358,160	21,356,866	1,186,976	77½
" do. " do. 1874	381,424	24,493,749	1,352,190	99
Mithin im Jahre 1875 weniger .	— 23,264	— 3,136,883	— 165,214	21½

[Warschau-Bromberger Eisenbahn.] Einnahme pro. April 1875.

	Personen: Anzahl.	Frachten: Pud.	Geld-Einnahmen. Zusammen: Rs.	K.
Im Monat April 1875	26,551	1,341,241	79,740	48
" " " 1874	29,500	1,444,543	75,605	27
Mithin im Jahre 1875 mehr . .	— 2,949	— 103,302	+ 4,135	21
Vom 1. Jan. bis 30. April 1875	92,449	5,266,977	297,295	89½
" do. " do. 1874	100,150	6,681,813	312,553	45
Mithin im Jahre 1875 weniger .	— 7,701	— 1,351,836	— 15,257	55½

Buenos-Ayres, 15. April. [Wollmarkt.] Steigend. Vorrath 120,000 Arroben. Notirung für Suprawollen 105 Dollar, dto. für Bonne movenne 85 Dollar. Zufuhren der letzten 14 Tage 170,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, dto. im Allgemeinen seit letzter Post 128,000 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 143,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 20 Sh. Preis für Salzhäute 55 Doll. Schlachtungen der letzten 14 Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct, und dem Continent seit letzter Post 31,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 22½ Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) 13¾, do. für trockene Häute 56 Realen. Cours auf London 50¾ D.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3½procent. Rente 64, 60. Neueste Anleihe de 1872 103, 15. Italiener 72, 10. Franzosen 660, 00. Staatsbahn —, —. Lombarden 287, 50. do. Prioritäten 255, 00. Türken de 1865 43, 87½. de 1869 280, 00. Türkenloose 124, 75. — Sehr fest. Liquidation leicht, Reports gering, Mobilier glatt. Italiener 0, 10, Lombarden 0, 50; Deport für Franzosen 1,00.

Credit mobilier 227. Spanier exter. 21, d. inter. 17⅞.

Nach Schluß der Börse: Anleihe de 1872 103, 35.

Frankfurt a. M., 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 206, 20. Pariser do. 81, 80. Wiener do. 183, 30. Böhmische Westbahn 174½. Elisabethb. 167. Galizier 210. Franzosen*) 267. Lombarden*) 117. Nordwestbahn 137¼. Silberrente 68⅝. Papierrente 64⅜. Russ. Bodencredit 91⅞. Russen 1872 103⅛. Amerikaner 1882 99. 1860er Loose 116¾. 1864er Loose 308, 60. Creditactien*) 212¾. Bankactien 874, 00. Darmstädter Bank 134. Brüsseler Bank 106¼. Berliner Bankverein 79. Frankfurter Bankverein 75⅛. do. Wechslerbank 76½. Oesterr.-deutsche Bank 83½. Meininger Bank 86. Hahn'sche Effectenb. 109¼. Prov.-Disc.-Gesellschaft 77⅞. Continental 79. Hess. Ludwigsbahn 108. Oberhessen 73. Raab-Grazer 83¼. Ungar. Staatsloose —, —. do. Schatzanweisungen alte 94½. do. Schatzanw. neue 92½. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 86¼. Fest.

*) per medio resp. per ultimo.

Creditactien fest. Franzosen und Lombarden lustlos. Anlagewerthe sehr fest, Nebengebiete fest, Geld flüssig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 212½, Franzosen 267¼, Lombarden 117¼, Galizier —.

Hamburg, 15. Mai, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¼, Silberr. 68⅜, Credit-Actien 215½, Nordwestb. —, 1860er Loose 116½, Franzosen 665½, Lombarden 294½, Italien. Rente 71, Vereinsbank 124, Laurahütte 102, Commerzbank. 85, do. II. Em. —, Norddeutsche 146½, Provinzial-Disc. —, Anglo-deutsche 46¾, do. neue 67¾, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union — —, Wiener Unionb. —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 93½, Köln.-M. St.-A. 108, Rhein. Eisenb. do 115½, Bergisch-Märk. do. 85½, Disconto 3 %. — Fest, aber still.

Hamburg, 15. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. per Mai per 1000 Kilo netto 191 Br., 190 Gd., per Mai-Juni pr. 1000 Kilo netto 190 Br., 189 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 187½ Br., 186½ Gd., per Juli-August pr. 1000 Kilo netto 187½ Br., 186½ Gd., per September-October pr. 1000 Kilo netto 187½ Br., 186½ Gd. — Roggen per Mai 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 157 Br., 155 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 152 Br., 151 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., per September-October 100 Kilo netto 151 Br., 150 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 58, per Mai 58, per Oktober per 200 Pfd. 61. Spiritus leblos, per Mai 40¾, per Juni-Juli 41, per Juli-August 42, per August-September per 100 Liter 100 pCt. 43¼. Kaffee sehr fest, aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 11, 40 Br., 11, 20 Gd., per Mai 11, 00 Gd., per August-Decbr. 11, 50 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Liverpool, 15. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 B., davon 2000 B. amerikanische.

Liverpool, 15. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Behauptet. Schwimmende angeboten, Preise schwach. Good fair Domra Märzverschiffung pr. Segelschiff ums Cap 5¾ D.

Middl. Orleans 8$^1/_{16}$, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middling fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 9.

Antwerpen, 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25¼. Roggen ruhig. Hafer stetig. schwedischer 23¾. Gerste unverändert.

Antwerpen, 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¾ bez., 26 Br., per Mai 25¾ Br., pr. Juni 26 Br., per September 27¾ bez., 28 Br., per September-December 28½ bez. u. Br. Ruhig.

Bremen, 15. Mai. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 65. Ruhig, aber fest.

\# **Breslau**, 18. Mai, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matter, bei stärkerem Angebot, Preise schwach preishaltend.

Weizen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,60 bis 17,40 — 19,60 Mark, gelber 15,60 — 16,80—18,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. 14,30 bis 15,10—15,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogr. 12,20—13,70 Mark, weiße 14 bis 15 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 14,40—15,10 bis 16,80 Mark, feinster über Notiz.

Mais unverändert, per 100 Kilogr. 13,50—14 Mark.

Erbsen wenig beachtet, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen gut behauptet, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Lupinen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken gesucht, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Schlaglein preishaltend.

Oelsaaten ohne Angebot.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	75	22	50
Winterraps	25	50	24	50	23	40
Winterrübsen	25	—	24	10	23	60
Sommerrübsen	24	75	23	25	22	50
Leindotter	23	75	22	25	21	75

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 8,20—8,40 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 11—11,40 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Mehl in matter Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 25,50—26,50 Mark, Roggen fein 24,50—25,50 Mark, Hausbacken 22,50—23,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,20 Mark, Weizenkleie 9—9,20 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 15. 16.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',53	333''',03	332''',66
Luftwärme	+ 14°,7	+ 11°,5	+ 9°,1
Dunstdruck	3''',24	3''',64	3''',48
Dunstsättigung	47 pCt.	68 pCt.	79 pCt.
Wind	W. 2	W. 1	SW. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 9°,9.

Mai 16. 17.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',74	332''',69	333''',66
Luftwärme	+ 14°,0	+ 9°,7	+ 5°,7
Dunstdruck	4''',05	1''',68	2''',72
Dunstsättigung	62 pCt.	36 pCt.	82 pCt.
Wind	W. 2	W. 1	NW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	9°,7

Mai 17. 18.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',10	332''',69	332''',07
Luftwärme	+ 11°,9	+ 9°,5	+ 5°,9
Dunstdruck	1''',64	2''',47	1''',97
Dunstsättigung	30 pCt.	54 pCt.	58 pCt.
Wind	SW. 1	NO. 1	O. 1
Wetter	heiter.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 9°,3.

Breslau, 18. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 43 Cm. U.-P. — M. 98 Cm.

Köln, 15. Mai. [Die Betriebseinnahmen der Köln-Mindener Eisenbahn] ergaben im Monat April c. eine Mehreinnahme von 589,096 M. wovon 405,143 Mark auf die Strecke Venlo-Hamburg fallen. Bisherige Mehreinnahme seit dem 1. J. 2,222,531 Mark.

Berliner Börse vom 15. Mai 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	175,30 bz
do. do.	2 M.	3½	174,20 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	20.435 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,80 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	279,15 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	5½	281,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	183,30 bz
do. do.	2 M.	4½	181,90 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,70 bzB
do. 4%ige.	4	98,25 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	91,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	136,00 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,20 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	86,50 bzG
Pfandbr. Posensche	4	94,68 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	85,80 bzG
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98,20 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	97,40 G
Rentenbriefe. Posensche	4	96,80 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	97,25 bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 bzB
Rentenbriefe. Sächsische	4	98,08 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	97,20 bz
Badische Präm.-Anl.	4	118,20 G
Baierische 4% Anleihe	4	118,25 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	107,70 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 238,75 B
Badische 35 Fl.-Loose 126,00 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 73,50 bz
Oldenburger Loose 132,00 bz

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,83 G
Ducaten 9,63 bz	Oest. Bkn. 183,80 bz
Sover. 20,54 bz	do. Silbrgld. 189,40 bz
Napoleons 16,35 G	do. ¼-Guld. 187 G
Imperials — —	Russ. Bkn. 282.10 bz
Dollars 4,21 bz	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	102,10 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,50 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 G
Kündbr. Cent.-Bod. Cr.	4½	100,50 bz
Unkünd. do. (1872)	5	103,00 bz
do. rückbz. à 110	5	107,50 G
do. do. do.	4½	101,00 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	— —
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99,90 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,50 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	111,00 bz
do. do. II. Em.	5	107,70 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m 110	5	103,70 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	96,75 bzG
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,20 G
Oest. Silberpfandbr.	5½	53,25 bzG
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	60 bz
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	88,75 bz
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100,50 G
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	53,00 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68,40 bzB
do. Papierrente	4⅕	64,40 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	111,50 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	116,80 bz
do. Credit-Loose	—	354,00 B
do. 64er Loose	—	307,20 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	182.00 G
do. do. 1866	5	175.40 bzB
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	91,80 B
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,30 G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	83,90 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	70,40 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,20 etbz
do. do. p. 1885	6	102,60-75 etbB
do. 5% Anleihe	5	99,30 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	71,90 bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,00 bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	83.60 bzG
Rumänische Anleihe	8	105,60 B
Türkische Anleihe	5	42,90 G
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	76,10 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,10 bz
Türken-Loose 102.00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	100,50 B
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	84,00 bz
do. do. VI.	4½	98,50 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,00 G
Berlin-Görlitz	5	109,50 G
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K94,00 (bG
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do.	4½	100,00 B
do. IV.	4	92,50 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	89,00 bzB
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	101,60 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	95,80 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,90 G
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85,25 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,40 bzB
do.	5	103,90 B
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,30 bz
do. Brieg-Neisse.	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	104,00 bzB
do. Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	98,50 bz
do. do. III. Em.	4½	98,50 bz
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103,50 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 B
Chemnitz-Komotau	5	55,90 bzB
Dux-Bodenbach	5	70,75 bz
do. II. Emission.	5	59,40 bzB
Prag-Dux	fr.	33,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93,20 bzB
do. do. neue	5	92,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	76,20 bz
Ung. Nordostbahn	5	64,75 bzB
Ung. Ostbahn	5	61,50 bz
Lemberg-Czernowitz	5	73,00 B
do. do. II.	5	77,25 bz
do. do. III.	5	70,00 bzB
Mährische Grenzbahn	5	— —
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	25,00 G
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	82.30 bz
Oesterr.-Französische	3	322,00 G
do. do. neue	3	315,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	252,10 bz
do. neue	3	252,10 bz
do. Obligationen	5	87,90 bz
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	98,90 bz
do. IV.	5	98,90 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinzfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1¼	—	4	26.50 bzG
Berg.-Märkische	3	3	4	85,50-86 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	108,50 bzG
do. Dresden	5	5	5	48,90 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	45,10 bz
Berlin-Hamburg.	10	12½	4	184 bzB
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	2 bzB
Berl.-Postd.-Magd.	4	1⅝	4	72 bzG
Berlin-Stettin	10⅝	9¹¹⁄₁₂	4	135 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	87 B
Breslau-Freib.	8	7½	4	82,60 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8¹⁄₂₀	—	4	108 75 bz
do. neue	5	5	5	103,50 G
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	29,70 bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	16,25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	16 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	59 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	64 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	177,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	22 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	75 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	217,50 bzB
do. Lit. B.	4	4	4	91,75 G
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	107,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 G
Oberschl. A. C. D.	13⅝	12	3½	140,80 B
do. B.	13⅝	12	3½	129,50 bz
do. E.	—	—	3½	132,80 G
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	535-35,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	275 G
Oester. südl. St.-B.	3	—	4	238-37 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	111 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	66 bzG
Rheinische	9	—	4	115,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	19 bzG
Rumän. Eisenbahn	5	—	4	34,75 bz
Schweiz Westbahn	1⁸⁄₅	—	4	14 bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	100,60 G
Thüringer.	7¼	7½	4	114,90 B
Warschau-Wien	11	—	4	257 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer.	5	5	5	80,50 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	3 bzG
Breslau Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25,60 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	30 B
Kohlfurt-Falkenb.	5	—	5	38,50 G
Märkisch-Posener	0	0	5	52,75 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	67 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	95 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	80 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1,50 bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	112,25 bzB
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	86,40 bzG
Saal-Bahn	5	—	5	43 bzB

Bank-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	0	0	4	47 bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	5	4	conv. 45 G
Berl. Bankverein.	5½	4½	4	78,80 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	249,50 bzB
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	117 B
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅝	10½	4	89,50 bzG
Braunschw. Bank	9	7½	4	102 B
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	78,75 bzG
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	60 G
Bresl. Maklerbank	0	0	4	74 B
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	84 B
Bresl. Wechslerb.	0	3½	4	73,75 bzB
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	73,50 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	74,50 B
Danziger Priv.-Bk.	7⅝	6	4	115,25 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	133,50 bz
Darmst. Zettelbk.	7³⁄₁₀	6½	4	103 G
Deutsche Bank	4	5	4	83,30 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	94,70 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	72,40 bzG
Disc.-Com.-A.	14	12	4	163,10 bz
Genossensch.-Bk.	3	6	4	100,20 bzG
do. junge	3	6	4	99,30 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	55,50 bz
Goth. Grundcred. B	8	9	4	112,40 bz
Hamb. Vereins-B.	10⁵⁄₉	11¹⁄₉	4	124 bz
Hannov. Bank	7³⁄₅	6⅔	4	103 bzB
do. Disc.-Bk.	0	—	4	79 bzG
Hessische Bank	0	—	4	68 B
Königsb. do.	0	5¾	4	87,50 G
Ludw. B. Kwilecki	0	—	4	66 B
Leip. Cred.-Anst.	9¾	9⅙	4	135 bzG
Luxemburg. Bank	8½	9	4	115 G
Magdeburger do.	6⁸⁄₁₀	5½	4	108 B
Meininger do.	5	4	4	85,60 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	—	4	53,50 G
Nordd. Bank	10⁴⁄₅	10	4	146,25 bz
Nordd. Grundcr. B.	7¼	9½	4	101 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	55,50 etbzG
Oest. Cred.-Actien	5⅜	6⅞	4	425-25,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79,50 bzG
Ostd. Product.-Bk.	0	—	4	— —
Posner Prov.-Bank	7⅝	6	4	160,90 bzG
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4½	153,50 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	100,10 bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9⅛	9½	4	119 bz
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	119 bz
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84,25 B
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101,60 bz
Schl. Centralbank	8	2	4	— —
Schl. Vereinsbank	7	5	4	90,25 G
Thüringer Bank	8	6	4	87,50 bzG
Weimar. Bank	5	5¼	4	86 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	196 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	85,50 G
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	15,50 G
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12⅝	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	100,80 bzG
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	72 bz
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	94,60 bzG
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,40 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	56,10 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	22 G

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	1,10 bz
Berl-Eisenb.-Bd. A.	6⅔	7½	fr.	145 bz
D. Eisenbahnb.-G,	0	0	4	26 bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	8	—	4	78,75 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	26,75 bzG
Nordd. Papierfahr.	0	4	4	38 bz
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	12,50 bzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	17³⁄₅	18³⁄₅	4	128,50 B
Schl. Feuervers.	18	17	4	620 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	32 G
Dortm. Union.	0	—	4	14 bz
Königs- u. Laurah.	20	—	4	102,75 bzG
Lauchhammer	2	—	4	28 etbzB
Marienhütte	6	—	4	57 bzB
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	35 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	24 B
Redenhütte	2	—	4	11 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	30 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	89 bzG
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	93 B
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	55,90 bzG
Vorwärtshütte	7	—	4	24 G
Baltischer Lloyd	0	0	4	21 bz
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	25 B
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	55 bzG
do. ver. Oelfabr.	8	—	4	53,50 B
Erdm- Spinnerei	7	4	4	41 G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	37,90 G
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	21 G
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	43 etbz
Schles. Leinenind.	9	7½	4	86,50 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	28 G
do. Porzellan	7	0	4	28 G
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	— { —
do. Wagenb.-Anst.	0	0	4	— [conv.
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	26 B
Wilhelmshütte MA	10	—	4	— —

Köln, 16. Mai. [Die Betriebseinnahmen der Rheinischen Eisenbahn] ergaben im Monat April c. eine Mehreinnahme von 306,995 Mark. Bisherige Mehreinnahme vom 1. Januar bis 30. April d. Jahres 1,001,286 Mark.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied mein werther Freund und Amanuensis Herr Cand. medic. [5028]
Albert Albel,
der mir seit mehr als 29 Jahren treu und unermüdlich seine Dienste geleistet hat. Sein ehrenwerther Charakter, seine Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner Pflichten sichern ihm ein unvergessliches Andenken bei mir.
Breslau, den 16. Mai 1875.
Dr. Schweikert. prakt. Arzt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.